[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **3 (1913)**

Heft 36

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Internationales Zentral-Organ der gesamten Projektions-Industrie und verwandter Branchen

Organe hebdomadaire international de l'industrie cinématographique

Druck und Verlag: KARL GRAF, Buch- und Akzidenzdruckerei, Bülach-Zürich, Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag ▫ Parait le samedi
Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag

Abonnements: Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.— Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 15.—

Insertionspreise: Die viergespaltene Petitzeile 30 Rp. - Wiederholungen billiger la ligne — 30 Cent.

Annoncen-Regie: KARL GRAF, Buch- und Akzidenzdruckerei, Bülach-Zürich, Telefonruf: Bülach Nr. 14

Edisons Kinetophon.

Ueber die erste Vorführung von Edisons Kinetophon in Wien berichtet die dortige „Neue Freie Presse“:

Thomas Edison war am 13. August Gast in Wien, nicht persönlich, aber mit seiner neuesten Erfindung, dem Kinetophon. Sein eifriger Mitarbeiter, ein Wiener, Mr. Thomas Graf, hat den Kinetophon im Auftrage Edisons nach Wien gebracht, der Wissenschaftliche Klub ihn im Beethoven-Saal einem geladenen Publikum vorgeführt.

Der Name Kinetophon erklärt das Wesen der Erfindung: eine Verbindung von Kinematograph mit Phonograh. Scheinbar etwas ganz Selbstverständliches, und sicher hat man sich oft gewundert, daß diese Verbindung nicht längst geschaffen wurde. Man braucht doch nur in einen Aufnahmeapparat zu sprechen während der Kinematograph kurbelt. Das klingt sehr einfach; aber davon bis zu dem Kinetophon liegt ein Weg nicht viel kürzer als von dem Theekessel des Knaben Watt zur ersten Lokomotive.

Edison hat an dieser Verbindung seit vielen, vielen Jahren gearbeitet, von dem Moment an, als er den ersten Kinoapparat und den ersten Phonographen auf den Markt gebracht hatte. Und es wollte nicht gehen. Schwierigkeiten sonder Zahl stellten sich in den Weg. Niemals klappten Bild und Ton zusammen. Es schien unmöglich, den absoluten Synchronismus herzustellen. Der Sänger sang und Kinoapparat wie Phonograph nahmen ihn gleichzeitig auf. Aber es stimmte um den Bruchteil einer Sekunde nicht überein, und während der Tenorist den Mund zum hohen C aufriß, war der Ton schon vorbei oder noch nicht da. Ganze Szenen ließen sich vollends nicht aufnehmen. Schon aus dem Grunde nicht, weil der gewöhnliche phonographische Aufnahmeapparat versagte. Er verlangt, daß man in ihn hineinredet, und geschah dies, so ergaben sich abscheuliche, starre, lächerlich wirkende kinematographische Bilder.

Thomas Alva Edison gibt nicht nach. Er hat noch nie in seinem Leben einen einmal begonnenen Versuch aufgegeben, und wenn sich auch alle Tücken des Objekts gegen ihn verschwörten. Auch diesmal ließ dieser kleine, dürre und in seinem Aeußern so unbedeutend erscheinende Mann, den man für einen Methodistenprediger oder einen Schulmeister halten möchte, nicht locker. Edison hat einmal ein köstliches Wort gesagt: „1 Prozent Inspiration und 99 Prozent Transpiration — das zusammen ist Genie.“ Und Edison transpirierte so lange, bis ihm das Kinetophon gelang. Er teilte es in zwei Erfindungen: Zuerst mußte ein phonographischer Aufnahmeapparat konstruiert werden, so empfindlich, daß er auf weite Entfernung und wenn man auch nicht in ihn hinein, sondern von ihm weg spricht, tadellos reproduziert. Vor vier Jahren war ihm das gelungen. Der Apparat war fix und fertig und nahm alles auf, was auf einem Umkreis von 12 Metern an kräftigeren Geräuschen entsteht.

Nun kam der zweite und vielleicht noch schwierigere Teil der Erfindung: der Synchronismus, die absolute mechanische Uebereinstimmung der beiden Aufnahmsapparate. Vor drei Jahren gelang ihm auch das. Ein scheinbar ganz einfacher Schraubenmechanismus bewirkt die Regulierung des photographischen Apparates durch den Phonographen. Nimmt der Phonograph auf, so tut